Lokal-Bericht

Am Sonntag

Findet wieder ein populäres Konzert des Symphonieorchesters statt.

Am Sonntag Nachmittag findet wieder ein populäres Konzert des Symphonieorchesters in der Musikhalle statt. Die Solistin ist die jugendliche Sopranistin Mrs. Flora Wischler...

Wo ist der Verletzte?

Die Polizei ist gegenwärtig bemüht zu ermitteln, was aus einem Mann geworden ist, der gestern Abend das Opfer eines Automobils wurde. Gegen halb sechs Uhr gestern Abend wurde ein unbekannter Mann, der mit mehreren anderen Personen auf dem Spring Grove und Colerain Avenue auf dem Radweg fahrend auf einen Straßenbahnwagen wartete...

Kleine Polizeinachrichten.

Eine augencheinlich aus jugendlichen Missetätern bestehende Eindringbande patrouillierte in der Nacht vom Sonntag zum Montag drei Geschäften im Stadtzentrum einen Besuch ab. Die Kaufhäuser waren: Charles Adams, No. 116 West Siebente Str., 110 ein Regentmantel und eine kleine Summe Geldes gestohlen wurden; S. B. Martin, No. 719 Race Str., wo die Beute aus zwei Taschengeldern bestand und die Globe Tailoring Co., No. 202 West Fünfte Str., wo die Eindringbande einen Leberzieher und einen Hock mitgehen ließen.

Eindringbanden hatten in der Nacht vom Sonntag zum Montag der McKinley-Schule an der Gaither und Lennox Aven. einen Besuch ab und ließen verschiedene Kleinigkeiten mitgehen.

Als vermisst wurde gestern Abend der Polizei die 16 Jahre alte Cleo May Baker, von No. 825 East Straße gemeldet. Wie der Polizei mitgeteilt wurde, soll die Verschwindene, die rottes Haar hat, die Gewohnheit besitzen eine schwarze Perücke zu tragen, um sich unkenntlich zu machen.

Der Materialwaarenhändler Oscar Schenk von der Reading Road und Stillito Avenue ist mit Bezug auf Honorierung von Chefs sehr vorläufig und diese Thatsache bewährte sich gestern vor dem Verlust von \$10. Ein Junge kam nämlich mit einem Chef über \$10 in das Geschäft, der augenscheinlich die Unterschrift eines guten Kunden des Geschäfts trug und wollte den Betrag dafür haben. Herr Schenk rief jedoch als vorläufiger Mann den betreffenden Kunden telephonisch auf und stellte fest, daß der Chef eine Fälschung war, worauf natürlich der Chef nicht honorirt wurde. Der betreffende Chef war, wie nachfragen ergaben, dem Anaben von einem Unbekannten übergeben worden, der an der nächsten Ecke wohnt, aber der Gauner muß seine Unschuld haben, denn er war als der Anabe, von einem Angefallenen des Schenk'schen Geschäfts gefasst, an der betreffenden Ecke wieder anlangte spurlos verschwunden. Der Anfall wurde eine ziemlich gute Beschreibung des Schwunders gegeben.

Das erste Weihnachtsschneefest.

Der gelrige Abend brachte das erste durch einen Weihnachtsschnee verursachte Feuer in diesem Jahre, das glücklicherweise im Keim erstickt werden konnte.

Durch die Stürze des Weihnachtsschnees wurden gestern Abend in der Wohnung des Polizeisergeanten Joseph Weltman No. 4292 Colerain Ave., die Gasröhren eines Heizers in Brand gesetzt und der sofort herbeigerufenen Feuermann gelang es, das Feuer unverzüglich zu löschen, so daß der angelegte Schaden sich nur auf etwa \$15 beläuft.

Einem Giftmord

Soll Henry Wulfelamp zum Opfer gefallen sein.

Der Coroner hatte als Todesursache Herzschlag diagnostiziert.

Der Grundeigentumsbesitzer Henry Wulfelamp, der am 30. November in seiner Wohnung im Hause No. 1039 Dehler Straße tot in einem Stuhl gefunden wurde und der laut dem damaligen Befund des Coroners Dr. Foermeier anoxisch an einer Herzschlag erlitten war, soll, wie gestern dem Coroner mitgeteilt worden, von einem Verwandten, der angeblich geistig gestört ist, durch Gift ums Leben gebracht worden sein.

Dr. Foermeier ordnete sofort, nachdem ihm die Mitteilung von dem angeblichen Giftmord geworden, die Ermittlung der auf dem Vine Straße Berg Friedhof beigesetzten Leiche Wulfelamps an und der Inhalt des Magens des Toten wird gegenwärtig von einem Chemiker untersucht, um festzustellen, ob der Tod wirklich, wie behauptet wird, durch Blausäure verursacht wurde. Das Resultat der Analyse wird dem Coroner am heutigen Tage unterbreitet werden.

Sobald das Ergebnis der Untersuchung des Mageninhalts vorliegt, wird Dr. Foermeier den Inquest in dem Fall wieder eröffnen und als Hauptzeugin wird dann eine Frau vernommen werden, die in freundschaftlichem Verhältnis zu Wulfelamp stand und auf deren Aussagen hin die Ermittlung der Leiche erfolgte.

Die Frau heißt nämlich dem Coroner mit, das ein Verwandter Wulfelamps, der zur Zeit von der Polizei beobachtet wird, die kurze Zeit nach der Beerdigung Wulfelamps gestanden habe, daß er für den Tod Wulfelamps verantwortlich sei, da er ihn mit Blausäure vergiftet habe, die er ihm in einem Glas Bier beibrachte. Der Giftmörder soll ferner zugestanden haben, daß er sich das Gift in einer Apotheke an der Vine Straße verschafft und vorerst mit demselben an einer Ratte experimentierte, die nachher ihr ein Kröpfchen der Blausäure beigebracht worden, binnen wenigen Sekunden verendete. Nach diesem erfolgreichen Versuch habe er dann Wulfelamp Blausäure in ein Glas Bier geschüttelt und so den Tod des Mannes herbeigeführt.

Die betreffende Frau will durch fortwährende Beweinungsübungen zu ihren Aufgaben vernachlässigt worden sein.

Personal-Notizen.

Frau Matilda Wald Weltmann, die Wittive des, ihr vor einigen Monaten im Tode vorausgegangen Herrn Bernard Weltmann ist gestern Nachmittag in ihren Apartments in Mims Hotel nach einer nur dreitägigen Krankheit ganz unerwartet einem Herzleiden erlegen. Die Verstorbene, obgleich sie nicht direkt mit den verschiedenen philanthropischen Bewegungen verbunden war, in welchen ihr Gatte eine große und erfolgreiche Rolle spielte, nahm trotzdem stets ein großes Interesse an allen und war in meisteilen Kreisen hochgeschätzt und beliebt. Sie hinterließ eine unverheiratete Tochter, Mrs. Florence Weltmann, die mit ihr lebte und mit ihren Schwägerinnen Frau Henry Wald Weltmann und Frau Edgar Weltmann am Sterbebette weilte, sowie drei Söhne, die Herren Edgar Weltmann, Dr. Henry Wald Weltmann und Morris Weltmann. Die Zeit der Beerdigung ist noch nicht festgelegt worden.

Was brummen.

Der angehende Schauspieler George Reynolds aus Boston, der am Freitag, wie ausführlich berichtet, den Versuch machte, unter falschen Vorwänden in der Queen City Supply Co., deren Präsident bekanntlich der künftige Bürgermeister George Buchta ist, einen Pump anzulegen, wurde gestern von Richter Fox zu \$50 und den Kosten verurteilt. Da bei Reynolds' Ehe in der Rasse ist, muß er das Geld in Arbeitshaus abverdienen.

Feldzug gegen die Yaqui-Indianer geplant.

Douglas, Ariz., 27. Dezember. 10,000 Mann mit 25 Feldgeschützen und 50 Maschinengewehren, sowie mehrere Züge Munition werden in Hermosillo, Sonora, zu einem Feldzug gegen die Yaqui-Indianer zusammengezogen.

General P. Elias Galles, der Vizepräsident auf Agua Prieta im Norden dieses Jahres abschlüssig werden Oberbefehl über die Truppen führen. 3000 andere Carranza-Soldaten befinden sich jetzt von Nogales aus nach Sonora auf dem Marsch, um von dort über amerikanisches Gebiet nach Juarez beordert zu werden.

Nachricht nach dem Hafen zurü.

New York, 27. Dezember. Ein drahtloses Telegramm vom dem Frachtdampfer "Stralhallan", der am Freitag von hier mit einer Ladung nach Frankreich abfuhr, meldet, daß das Schiff nach dem Hafen zurückkehrte, um die Maschinerie in Ordnung zu bringen. Weitere Einzelheiten wurden nicht gemeldet.

Zwei Personen getötet und andere verwundet

Als zwei Züge der Pennsylvania Bahn bei Urbana kollidierten.

Urbana, O., 27. Dez. Durch eine Kollision zwischen zwei Passagierzügen der Pennsylvania Bahn in der Nähe von St. Paris wurden Montag Abend zwei Bahnbeamte getötet, zwei andere lebensgefährlich und viele Passagiere mehr oder minder schwer verletzt. Die Züge fuhren mit großer Fahrgeschwindigkeit dahin, als der Zusammenstoß erfolgte und die beiden Lokomotiven wurden schwer beschädigt und vom Geleise geschleudert.

Die Ursache des Unfalls ist so weit nicht festgestellt worden, doch glaubt man, daß Nachlässigkeit eines Bahnbeamten die Schuld trägt.

Wie am Abend berichtet wurde sind die Toten M. J. Coffee, von Columbus, O., der Lokomotivführer des Zuges No. 35, und J. M. Ulrich, von Loganport, Ind., Heizer des Zuges No. 34. M. W. Newberry, von Loganport, der Lokomotivführer des Zuges No. 34 und Ray Smith, von Columbus, Heizer vom Zug No. 35 sind wahrscheinlich tödlich verletzt.

Aus der Roth kleiner Leute

Machen diese Menschen freunde in Vermögen.

New York, 27. Dezember. Dr. J. H. Hartigan, der Kommissar des Bureaus für Waage und Gewicht, tonstärkte Montag, daß er die Aufmerksamkeiten des Distriktsanwalts auf die Operationen eines aus 12 Personen bestehenden Syndikats lenken würde, welche über 1000 kleine Kohlen-, Eis- und Holzhandler kontrolliert, die größtenteils in Kellern ihr Geschäft betreiben.

Der Kommissar behauptet daß das Syndikat von jedem dieser Kleinbändler \$1 per Tag erpreßt und verlangt, daß dieselben den Armen Kohlen zum Preise von \$20 bis \$25 die Tonne verkaufen, während das Syndikat selbst \$4.25 bis \$4.50 die Tonne bezahlt. Der Kommissar schätzt das Grundkapital des Syndikats zu \$50,000 und dessen jährliche Ertragsfunktion von den Kleinbändlern zu \$300,000. Die Kleinbändler verkaufen die Kohle meist beim Eimer, was eine direkte Beleidigung bedeutet.

General Victoriano Guertal schwer erkrankt.

El Paso, Tex., 27. Dez. General Victoriano Guertal, der frühere provisorische Präsident von Mexiko, der hier der Verletzung der Neutralitätsgesetze der Ver. Staaten angeklagt ist, ist schwer erkrankt und er wurde am Montag vom Gefängnis in Fort Bliss aus nach der Wohnung seiner Frau gebracht.

Ueber die Natur seiner Krankheit ist nichts bekannt, nur kurzum heißt es, daß er sich gerade von einem schweren Nierenleiden erholt habe.

Die Revolution in China.

San Francisco, Cal., 27. Dez. Tong King Chang, der Präsident der Chinesischen republikanischen Association, ist von Führern der Revolution in Shanghai per Kabel benachrichtigt worden, daß sich jetzt schon sieben Provinzen gegen die chinesische Monarchie erklärt hätten.

Das Hauptquartier in Schanghai hat den Militärbehörden in den aufständischen Provinzen trügliche Unterstützung zugesagt.

Frankreich läßt hier viele Geschosse anfertigen.

Philadelphia, 27. Dez. Beamte der Midvale Steel & Ordnance Co. melden heute, daß die Gesellschaft mit der französischen Regierung einen Kontrakt für die Lieferung von 300,000 werth Granaten abgeschlossen habe. Die Geschosse rangieren in Größen von 8 1/2 bis 12 Zoll und müssen bis zum nächsten Jahr abgeliefert werden.

Warnung vor der Grippe.

New York, 27. Dezember. Das Gesundheits-Departement ließ angeheftete das massenhaften Auftretens der Grippe tausende von Karten mit folgender Aufschrift verteilen: "Cover up each cough and sneeze; If you don't, you'll spread disease!" Dr. Chas. Robdson vom Gesundheitsamt behauptet, daß es kein Mittel gegen die Grippe gäbe und nur die Beobachtung von Vorsichtsmaßregeln ihre weitere Ausbreitung verhindern könne.

Keine Aenderung im griechischen Kabinet.

Soumaris verzichtet auf das Amibes-Premierministers. Berlin, 27. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Capelle, N. Y. Wie die Uebersee Nachrichtenagentur berichtet, hat Herr Soumaris, dessen Partei bei der jüngsten Parlamentswahl den Sieg errang, auf das Amt des Premierministers, das ihm naturgemäß zugefallen wäre, verzichtet. Eine Atherer Depesche sagt, daß Soumaris, als er dem König Konstantin über das Resultat der Wahlen berichtete,

hatte, diesem gegenüber erklärte, daß er als Führer der Majoritätspartei bereit sei, das Ministerium Stulubis zu unterstützen. Er drückte bei dieser Angelegenheit die Ansicht aus, daß Griechenland ein Kabinetwechsel zur Zeit nicht nur unnötig, sondern auch unratbar sein würde.

Zur Torpedierung

Des japanischen Dampfers "Asata Maru". Tokio, Japan, 27. Dezember. Detaillierte Berichte aus Port Said in Bezug auf die Verletzung der "Asata Maru" bestätigen die früheren Angaben, daß der Dampfer ohne Warnung torpediert wurde. Er wurde um 2:35 Nachmittags von einem Tauchboot angegriffen, dessen Herankommen nicht bemerkt worden war. Eine Flagge war auf demselben nicht sichtbar.

Nachdem der Dampfer gesunken war, erschien auf kurze Zeit in der Entfernung von etwa einer Meile der Turm des Unterseebootes über dem Wasser.

Der Bericht beschreibt, wie alle an Bord sich innerhalb 10 Minuten nach dem Absinken des Torpedos in die Boote flüchten, die der Kapitän zusammenhaken ließ. Es wurden Segel gehißt und nach einem auf drahtlosem Wege arrangierten Plan ein südkürslicher Kurs inne gehalten. Gegen Mitternacht traf man auf ein französisches Kanonenboot, welches Passagiere und Mannschaften in Sicherheit brachte.

Während des Abends erschien das Periscope des Tauchbootes wenige Fuß von den Booten, das Tauchboot selbst wurde aber nicht sichtbar. Die Passagiere lobten den Kapitän und die Mannschaften für ihre Besonnenheit und Disziplin.

Der Finanzminister konstatirte im Reichstage, daß der Dampfer Geld im Werthe von 1,000,000 Yen (\$500,000) an Bord hatte.

Das tragische Ende

Der Königsherrlichkeit Peters von Serbien.

Berlin, 27. Dez. via London. Der Sofiaer Korrespondent des Tagblatts beschreibt die Flucht des Königs Peter von Serbien durch Albanien nach dem Bräuen eines albanischen Arztes an einen Freund in Ustkup.

Der Arzt trat während eines entsetzlichen Sturmstresses in einem ebenlichen albanischen Dorfe ein und konnte nur in einem Stalle Unterluff für die Nacht finden. Als der Sturm am schimmeln nückte, erlitten die Raballeristen und verlangten Einlass.

Zwei der Reiter hoben einen dritten mit großer Voracht vom Pferde und trugen ihn fürsorglich ins Haus, während der vierte Lebensmittel herbeischleppte. Der dritte, offenbar ein vordem Reiter serbischer Offizier, wurde auf ein Sofa gelegt. Er schloß seine müden Augen und wandte sich Gesicht ab, als Licht gebracht wurde. Dann ließ er erkannte der Arzt, der aus dem Stalle herbeigekommen war, in dem anscheinend Kranken den König Peter von Serbien.

Als seine Gefährten eine Art Bett für ihn machten, dankte ihnen der König unter Weinen und Stöhnen, lehnte aber jede Nahrung ab. Einer seiner Begleiter, wahrscheinlich ein Arzt, zwang den König, etwas Flüssiges zu sich zu nehmen, worauf sie garne Gesellschaft in düsterem Schweigen brach. Vor Tagesanbruch setzten sie ihre Reife fort.

Brindisi, 26. via Paris, 27. Dez. König Peter von Serbien ist hier an Bord eines italienischen Kreuzers eingetroffen.

Der König hatte sich bislang brünnig geweigert, sein Heer zu verlassen, und nur auf ernsthafte Vorstellungen seines Sohnes, des Prinzengegnenten hatte er sich dazu entschlossen, ins Exil zu gehen.

Eine Depesche aus Rom unterm 16. Dezember meldete, daß König Peter das Atherien Italien, das sich schon in Caserta bei Neapel zum Aufbruch zu nehmen, angenommen habe, später aber hieß es, daß er beschließen habe, mit seinem Volke zu fliehen und sein Heer nicht zu verlassen. Der König vor seit mehreren Monaten schwer erkrankt, befand sich aber fast stetig bei seinen Truppen an der Front.

Britisch-Indische Truppen von Frankreich aus anderswohin geschickt. London, 27. Dezember. Am Abend wurde offiziell angekündigt, daß ein Britisch-Indisches Armeekorps von Frankreich aus nach einem anderen Kriegsschauplatz abgedacht worden sei.

Ob die Indier Frankreich verlassen, verlas der Fürst von Wales eine Botschaft von dem König Georg, in welcher er die Tapferkeit und die Loyalität der Indier lobte und die Hoffnung ausdrückte, daß sie auch auf dem neuen Kriegsschauplatz, auf den sie geschickt würden, weitere glänzende Siege erringen würden.

Die Kampfe an den Karpaten

Die türkische Artillerie entwickelt eine ganz außerordentliche Thätigkeit.

Konstantinopel, 27. Dez. Ueber London. Die folgende offizielle Bekanntmachung über die auf der Galipolhalbinsel stattfindenden Kämpfe wurde am Montag vom Kriegsministerium erlassen:

In der Freitag Nacht zwang unsere Artillerie ein Torpedoboot, das dem Landungsplatz in Ari Burni bombardirt hatte, sich zurückzuziehen. Bei Seddul Bahr feuerte der Feind eine große Anzahl Bomben und Lufttorpedos ab. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Bombenwerfer und richtete in den ersten und zweiten Schützenlinien des Feindes beträchtlichen Schaden an.

Ein feindlicher Kreuzer, der wiederholt Mitschuß und Umgegend bombardirt hatte, wurde von vier unserer Geschosse getroffen. Unsere Batterien in der Campi Bai beschoßen in wirksamer Weise die Landungsplätze der Truppen bei Seddul Bahr; das Konzentrationlager bei Monto Liman, feindliche Gräben bei Kerevas Dere; Refusen weilich von Gazi Scharit und eine Haubitz-Batterie die sichtbar beschädigt wurde und sie versetzte auch zwei gepanzerte Boote.

Von Monto Liman aus machte am Sonntag unsere Artillerie in wirksamer Weise die Landungsplätze der Truppen bei Seddul Bahr; das Konzentrationlager bei Monto Liman, feindliche Gräben bei Kerevas Dere; Refusen weilich von Gazi Scharit und eine Haubitz-Batterie die sichtbar beschädigt wurde und sie versetzte auch zwei gepanzerte Boote.

Der Zusammenbruch Serbiens

Hat auch das serbische Selbstverleumdung?

Paris, 27. Dez. Eine Depesche des "Temps" aus Saloniki meldet: "Sofiaer Blätter berichten, daß Bulgarien beschließen habe, alles Eigentum in dem okkupierten Gebiet Serbiens, welches dem Staat, der Kirche oder Schule gehört, bis zur Rückkehr normaler Zeiten in Verwahrung zu nehmen. Der Minister für öffentliches Eigentum werde in der Öffentlichkeit durch Rundschreiben den Verwaltungsbehörden des früheren Königreichs Serbien anzuweisen, wie das öffentliche Eigentum verwaltet werden soll.

Gemäß der Ankündigung des bulgarischen Finanz-Departements werden die Bulgaren das serbische Wechselgeld zu 65 und das Reichsgeld zu 50 Prozent des Nennwertes annehmen. Die Oesterreicher gaben für einen Dinar, der in normalen Zeiten den Werth eines Francs besitzt, nur 50 Centimes.

Bulgarische Finanzleute beschließen, daß ihr Land mit feindlichem Silberüberflutet werden würde. Der Finanzminister hat beschloffen, serbisches Papiergeld nicht anzunehmen, da die serbische Nationalbank sich mit 61,000,000 Dinar in Baar geflüchtet hat und dem Lande 80 Millionen in Papiergeld hinterlassen hat. Die bulgarische Regierung hat sich hinsichtlich der Gelddrage an Oesterreich und Deutschland gewandt, soweit ihr in diesem Punkte einigung in Bezug auf diesen Punkt ergibt. Eine Bank in Sofia soll sich erboten haben, 60 Prozent für serbisches Papiergeld zu zahlen.

Was nicht daran, Megito zu verlassen.

Erst überzeugt, Carranza fürzen zu können, sagt seine Frau. Havana, 27. Dez. — Juan Francisco Villa, die Gattin des merikanischen Revolutionsführers, und Frau Hippolito Villa, Gattin des Bruders des Generals, sind am Montag an Bord des Dampfers "Atenas" mit ihren Kindern, Verwandten und vielen Diensthofen von New Orleans hier eingetroffen. Sie erklärten, permanent in Havana bleiben zu wollen.

Frau Francisco Villa sagte, daß weder ihr Gatte noch Oberst Hippolito Villa daran dächten, Mexiko zu verlassen. Sie sagte, daß sie entschlossen seien, den Kampf gegen den General Venustiano Carranza fortzusetzen und daß sie von einem schließlichen Sieg fest überzeugt seien.

Rußland

Woll in den Ver. Staaten einen Pump in Höhe von \$60,000,000 anlegen. Stockholm, 27. Dez. — Es ist offiziell bekannt worden, daß Rußland versuchen wird, in den Ver. Staaten eine Anleihe in Höhe von \$60,000,000 aufzunehmen, um für dort bestellte Vorräthe bezahlen zu können. Die Anleihe wird von Claß Escheberg, einem Bankier in Stockholm, durch die Guarantee Trust Co. von New York arrangirt werden. Herr Escheberg befindet sich zur Zeit in St. Petersburg. Der Kontrakt ist noch nicht unterzeichnet worden.

Friedens-Propagandisten

Dürfen keine öffentlichen Versammlungen in Dänemark abhalten.

Kopenhagen, via London, 27. Dez. — Die dänische Regierung wird den Mitgliedern der Fort'schen Friedens-Expedition die Abhaltung von Versammlungen verbieten, wie sie seiner Zeit es auch Erling Björnsen, dem Sohne des verstorbenen großen norwegischen Dramatikers es verbot, über den Krieg einen Vortrag zu halten.

30,000 österreichische Gefangene

Sollen von den Serben den Italienern übergeben worden sein. Rom, 27. Dez. — Serbien hat den Italienern 30,000 österreichische Gefangene übergeben, die in Serbien internirt werden. Sie sind von serbischen Offizieren begleitet.

Mißglückter Bankraub

Grant, Okla., 27. Dez. Drei junge Burchen, die sich Claude Jones und Arthur McFarland nennen, drangen Montag in die Bank von Grant, überwältigten den Kassierer und einen Kunden und verließen die Bank mit dem Gemälde der Bank einzufliehen.

Der Kassierer Webb vermochte die Fesseln, welche seine Hände banden, zu lösen und durch die Thür des Geschäfts, welche die Banditen nicht schließen konnten, ins Freie zu gelangen. Er griff ein Gewehr auf und erlief den Räubern, die \$4000 an Gold hatten, nach. Am Bahnhof überholte er sie, Jones niederstießend und seinen Genossen verwundend. Das gestohlene Geld wurde wiedergefunden. Fünf von Bülow nach Luzern zurückgeführt.

Schiffsnachrichten

Gibraltar, 24. Dezember. Passirt "Themistocles" von New York nach Bräun; am 25. "Aetona" von New York nach Genua.

Lasgow, 25. Dez. Abgefahren "Cameronia" nach New York. Bordeaux, 26. Dez. Abgefahren "La Touraine" nach New York. New York, 27. Dez. Abgefahren "Europa" nach Neapel.

Ullerei

Pflichtbewußtsein. Vom 7. bis 19. Juni 1915 verließ der Gefreite der Reserve Schlein aus Neustadt im Voigtland von der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments No. 134 den Dienst der Gefreistenabteilung beim Kompanieführer. Am 18. Juni legte ein heftiges Artilleriefeuer auf die Stellung, und die weiter rückwärts gelegenen Reservegräben ein, wobei sämtliche Fernspreitzleitungen zerstört wurden. Zu gleicher Zeit formte man von dem vordersten Schützengraben der Kompanie aus beobachtend, daß die Feinde die Seitengraben aufgeschlagen und sich fertig zum Sturm gegen unsere Stellung gemacht hatten. Gefreiter Schlein erhielt vom Kompanieführer den Befehl, diese Beobachtung so schnell wie möglich dem Bataillon zu melden und gleichzeitig zu bitten, daß unsere Artillerie die feindlichen Gräben unter Feuer nähme. Schlein machte sich auf den Weg, wurde aber bereits im Augenblick des Weggehens durch einen Granatplitter an der Hand verletzt. Trotzdem legte er seinen Weg fort. Kaum hatte er weitere 100 Meter zurückgelegt, wurde er zum zweiten Mal durch eine Schrapnellkugel in die Brust verwundet. Schlein raffte sich zusammen und unter Aufbietung seiner ganzen Kräfte erreichte er auch noch den Bataillonshaus, dem er die wichtige Meldung überbrachte. Sofort nahm unsere Artillerie die feindlichen Gräben unter dem schmerzhaften Beschusse der feindlichen Artillerie und schloß sie ab. Gefreiter Schlein wurde am 21. Juli 1915 die silb. Ct. h. Medaille hierfür erhalten.

Umsichtig

Gausfrau: Da, was pafen Sie denn da Ihrem Bräutigam ins Feldpostkoffer, ein Paar Nylonschuhe? Die kann er doch im Felde garnicht gebrauchen!

Stubenmädchen: O doch, gnädige Frau, er hat mir erst gestern wieder geschrieben, daß er jetzt viel auf Schleichpatrouille ausgeschickt wird.

Ahnungsvoll

Denk Dir, mein Vetter Hubert hat mir seine neue Oeder-Karte gemeldet: nun muß ich ihm mein oben erwähnten Gedächtnisband senden, um mich zu revanchieren!

Freund: Aber bitte — wou immer diese Fremdwörter? Sag doch auf gut deutsch: rächen!

Einziglicher Gatte

Bekannt: Was war das für ein Mann, der sich da vor dem Gerichtsgaube mit Bräunen in den Augen den Jhnen bedankte; den haben Sie wohl freigezogen?

Verheiratheter: Im Gegentheile, dessen Frau hab' ich verheirathet, drei Jahr' hat sie getriegt!

Frau sandte ihm, um ihre Ansicht über Tanlac mitzutheilen.

Motormann überbringt eine Botschaft von großem Interesse.

„Mögen viele Andere unter großes Glück theilen“, sagte er.

„Wenn mein Name irgendwie helfen kann, so mögen Sie denselben gebrauchen“, sagte A. C. Didun dem Tanlac Mann in Dow's Apotheke an der Sechsten und Walnut Straße, Cincinnati, vor einigen Tagen.

„Meine Gattin sandte mich hierher, um Ihnen ihr Lob auszusprechen über Tanlac. Wir wohnen in Carthage, O. Ich bin ein Motormann in Diensten der Traction Co.

„Sie sagte mir, ich solle nicht verpassen, dem Tanlac Mann zu sagen, daß von allen, die sie für ihr Magenleiden und Nervosität probirt habe, Tanlac das erste Mittel ist, das ihr geholfen.“

„Wie erkemnt sie Ihnen, Herr Didun? — unterbrach ihn der Tanlac Mann.

„Sie ist eine ganz andere Frau,“ war die schnelle Antwort des Gatten. „Sie scheint glücklich und zufriedener zu sein.“

„Ich höre sie nicht mehr klagen. Sie besorgt die häusliche Arbeit wie eine gesunde Frau. Sie spricht nicht mehr von periodischen Kopfschmerzen, Schwindel, Unverdaulichkeit und Verstopfung.“

„Möge Anderen, ebenso wie uns, unter gutes Glück theilhaftig werden.“

Tanlac ist eine unvergleichliche medizinische Präparation. Es bringt schnell an den Tag die Krankheit — den Magen, Nieren, Leber und totalen körperlichen Leiden. Es ist zubereitet, um die bleichen, schwachen, mageren, kühnen Leute neu zu beleben.

Tanlac wird persönlich erklärt und in Cincinnati einverleibt in dem Geschäft und Walnut Straße Laden der Dow Drug Co. Es kann in keinem einem der Dow und Weatherhead Läden in Cincinnati und in der Galmer'schen Apotheke in Covington erlangt werden. —Anzeige.

stehen, was — neben 400 bis 500 Studentinnen, die im Sanitätsdienst thätig sind — eine Vorklasse von deutschen Studentinnen in dem Weltkrieg im Sommer 1915 in Höhe von etwa 54,000 bis 55,000 Mann gleich etwa 81 Prozent ihrer Friedensstärke ergibt. Wenn man die Aufkäufer und Frauen außer Betracht läßt, zeigen die einzelnen Hochschulen folgende Bild der Verteilung: Von den Universitätsstudenten sind etwa 42,500 ausgezogen oder 78 Prozent ihrer Gesamtzahl (54,000), von den 9600 Studierenden der Technischen Hochschulen 8500 oder 88 Prozent, von den 800 der Landwirtschaftlichen Hochschulen etwa 700 oder 87 Prozent, von den 1800 Handelshochschulen 1300 oder 72 Prozent und von den 600 Studierenden der Veterinärmedizin 550 oder 90 Prozent. Die 20 Reservisten der Korpsabteilungen bürtigen fast reiflich im Felde stehen, da die in Frankreich Anfaller über die Kriegszeit aus nicht erkräftet wurden. Diese Reservisten können freilich nicht auf absolute Richtigkeit Anspruch erheben, da ganz abgesehen von den Schmanten durch die Einberufung, die Hochschulen nicht in der Lage sind, ganz zuverlässige Statistiken zu führen, zumal es viele Studierende vermissen haben, ihre Einberufung anzunehmen oder sich für die Kriegszeit an einer Hochschule einzufinden zu lassen. Von den Hochschulen der Fernstudien, die im Frieden von etwa 40,000 bis 45,000 Studierenden befaßt sind, fallen etwa 30,000 gleich 66 Prozent im Herbstfeld stehen. 1870—71 waren in Deutschland von etwa 14,000 Universitätsstudenten gegen 4500 gleich 32 Prozent ins Feld gezogen oder im Sanitätsdienst verbandt.

Umsichtig. Gausfrau: Da, was pafen Sie denn da Ihrem Bräutigam ins Feldpostkoffer, ein Paar Nylonschuhe? Die kann er doch im Felde garnicht gebrauchen!

Stubenmädchen: O doch, gnädige Frau, er hat mir erst gestern wieder geschrieben, daß er jetzt viel auf Schleichpatrouille ausgeschickt wird.

Ahnungsvoll

Denk Dir, mein Vetter Hubert hat mir seine neue Oeder-Karte gemeldet: nun muß ich ihm mein oben erwähnten Gedächtnisband senden, um mich zu revanchieren!

Freund: Aber bitte — wou immer diese Fremdwörter? Sag doch auf gut deutsch: rächen!

Einziglicher Gatte

Bekannt: Was war das für ein Mann, der sich da vor dem Gerichtsgaube mit Bräunen in den Augen den Jhnen bedankte; den haben Sie wohl freigezogen?

Verheiratheter: Im Gegentheile, dessen Frau hab' ich verheirathet, drei Jahr' hat sie getriegt!